

# 350 Jahre Brennerei Schwarze



*Den Oelder Korn, das Oelder Bier schätzt froher Zecher Kreis, der Schlote Rauch verkündet dir der Hände regen Fleiß.*

(Aus dem Oelder Lied von A. Menne)

Eine stabile Wirtschaft, geprägt von geschichtsträchtigen Firmen, die neben großem Traditionsbewusstsein immer auch einen Blick auf moderne Entwicklungen haben und offen für innovative Ideen sind - das zeichnet Oelde heute noch aus.

Ein Bauer, der genüsslich sein Schnapsglas hebt – über die Oelder Grenzen hinaus ist dieses Bild bekannt und ist seit 1912 das Markenzeichen der Kornbrennerei Schwarze. In diesem Jahr konnte das älteste Oelder Unternehmen sein 350. Jubiläum feiern und sorgte im Zuge dieser Feierlichkeiten für ein absolutes Highlight.

Unter dem Motto „Menschen – Marken – Meilensteine“ fand im Juli die Jubiläumsfeier statt und wurde gekrönt mit einer spektakulären Feuer- und Lasershow im Oelder Vier-Jahreszeiten Park. Die Besucher waren fasziniert und begeistert von der beeindruckenden Komposition aus Licht, Feuer und Wasser, bei der der gesamte Mühlensee illuminiert wurde.

Die Geschichte der Oelder Kornbrennerei begann kurz nach dem 30jährigen Krieg in Westkirchen. Als erster Namensträger der Kornbrennerfamilie gilt Joan Schwarze. Im Jahr 1664 wurde Stwartens Hoff und Brennhaus“ zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Im Jahr 1738 verschlug es dann Joan Herman Schwarze, den Enkelsohn, nach Oelde, wo er sich „für einen Thaler und 14 Silbergroschen“ die Bürgerrechte erwarb.

Der Betrieb in Oelde florierte, als der zweitgeborene Sohn von Josef und Katharina Schwarze, Gottfried im Jahr 1836 nach Amerika ging und von dort mit neuen Technologien eineinhalb Jahre später wieder heimkehrte. Dank Anbindung an das Eisenbahnnetz durch den Bau der Köln-Mindener Eisenbahn erlebte die Oelder Wirtschaft einen spürbaren Aufschwung, der auch an der Brennerei nicht vorbei ging. Die westfälischen Spirituosen wurden über den Schienenweg von nun an in allen deutschen Regionen transportiert.

Der Krieg ging natürlich auch an der Brennerei nicht spurlos vorbei, doch Wilhelm Schwarze (Brüning) packte ab 1953 als Nachfolger seines Schwiegervaters die Herausforderung an und meisterte den

Übergang von den Zeiten der Rohstoffknappheit zum Neuaufbruch in der Wirtschaftswunderzeit. Mit neuen Methoden und erweiterter Produktpaletten auf dem gewohnt hohen Qualitätsstandard sorgte er für den weiteren Erfolg der Traditionsbrennerei.

In 12. Generation trat schließlich Friedrich Schwarze die Nachfolge seines Vaters Wilhelm an und expandierte 1989/90 mit der Übernahme bekannter Traditionsmarken der Firma König & Schlichte aus Steinhagen. Das Sortiment wurde so um weitere Spezialitäten erweitert. Doch auch für die Zukunft setzt das Unternehmen auf regionale Traditionsmarken, kombiniert mit erfolgreichen Nischeprodukten.

Ob Europa, USA, Südamerika, Kanada oder Asien, Australien und Afrika – in der ganzen Welt findet man die westfälischen Produkte aus dem Hause Schwarze & Schlichte.

Ein weltweit agierender Betrieb, dessen Erfolg aus einem Produkt entstanden ist, das noch heute in Nordrhein-Westfalen der Marktführer ist: dem Schwarze Weizen Frühstückskorn. Geschichtsträchtig, wie die Herkunft des Namens: Nach der morgendlichen Feldarbeit war ein zweites Frühstück bei den Bauern Gewohnheit. Dazu durfte ein Korn nicht fehlen. Ungekühlt musste er mild und angenehm zu trinken sein – und das ist der Schwarze Weizen Frühstückskorn auch heute noch.

